

## Dokumentation FEST 18+ / 2022

Dokumentation 7.9.2022

Fishbowl zum Thema „Fachstandards (Erwachsenen-) Streetwork“ im Anschluss an Vortrag „Spannungsfeld fachliche Standards und Ordnungspolitische Aufträge“ von Georg Grohmann

### - Themensammlung aus der Runde -

#### Spannungsfelder:

- Parteilichkeit vs. Allparteilichkeit
  - o für wen ergreifen wir Partei?
  - o Für wen fühle ich mich verpflichtet? Welche Aufträge nehme ich von wem an?
- Unterschiedliches Verständnis/Haltung/Ziele innerhalb der Profession Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit als „Vorhut“ des Ordnungsamtes (Außenwirkung → ↗ Störung des Vertrauensverhältnisses)
- „Zusammenarbeit“ mit Polizei?
  - o Begriffsklärung: anstelle von „Zusammenarbeit“ als „kritischen Dialog“ benennen
  - o immer nur im Sinne/zum „Nutzen“ der Adressat:innen
  - o „Nutzen“ sollte „Kosten“ übersteigen
  - o Verschiedene Ziele → keine Kooperation möglich
  - o Es braucht klare Trennlinien
- Unterschiedliche System-Logiken
- Große regionale Unterschiede
- Umsetzung bei der SW-Arbeit: Unterschiede bei lang etablierten Angeboten und neuen Angeboten, die sich das Vertrauen erst erarbeiten müssen
- Problem, wenn Träger sich instrumentalisieren lassen und Rollenverständnis fehlt

#### Wichtig:

- Rollenklarheit!
- Auftragsklärung!
  - o *Auftraggebende = Adressat:innen vs. es gibt verschiedene Mandate*
  - o *Doppelmandat vs. Trippelmandat*
- Soziale Arbeit geht nur zusammen
- Professionelle Kritik = wichtig
- Vertrauen spielt große Rolle im Umgang mit Institutionen
- Datenschutz & Schweigepflicht einhalten

#### Ziele:

- gemeinsam eine Haltung entwickeln

#### Hinweis:

- „Es ist euer Problem, nicht das der Adressat\*innen“

Dokumentation 8.9.2022

**Workshop 1** „Jetzt geht es irgendwie wirklich nicht mehr!“- Eigen- und Fremdgefährdung im Kontext Streetwork - Obdachlosigkeit und psychische Erkrankungen (**Fr. Dr. Bader**)

**Workshop 2** „Zwischen Akzeptanz und Sorge. Sozialarbeiterisches Handeln in gesundheitlich prekären Situationen auf der Straße“ (**Fr. Dr. Prof. Streck**)

### Thematische Gedanken:

- Legitime Gründe für Zugang schaffen
- Alternativen evtl schlimmer?
- Stigmatisierung
- Alltagsnotwendigkeit vs. Unterschiedliches Verfolgen von Behandlungen

### Rollenkonflikte zwischen:

- Zugang/Kapazität/Erreichbarkeit der medizinischen Institution/des Hilfesystems
- Dramatisierung
- Ziel – Sozialarbeitende
- Bedürfnis Adressat:in schützen
- Eigene Erwartungen als Sozialarbeitende
- Alkohol
- Störung vs. Fürsorge, Privatsphäre
- Aushalten des Problems
- Angst macht handlungsunfähig
- Zeitdruck
- Auftrags(un)klarheit

### ...und...

- Akzeptanz des gesundheitlichen Zustands
- Professionskonflikt - Zuständigkeit
- Gesundheitliche Versorgungsstruktur
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Dringlichkeitsempfinden der Sozialarbeitenden
- Ziele Sozialer Arbeit vs. Auftrag von Adressat:in
- Verschiedene Wahrnehmung der Situation
- Gesellschaftliche/bürgerliche Erwartungshaltungen
- Gewerbliches Interesse

### Zu berücksichtigen:

- Unterschiedliche Deutungen der Situation
  - Sozialarbeitende
  - Udo

- Sanitäter:innen
- Unterschiedliche Ziele
  - Sozialarbeitende
  - Udo
  - Sanitäter:innen
  - Krankenhaus
- Fehlende Ressourcen in der Gesundheitsversorgung
- Ausschluss & Stigmatisierung
- Eigene Grenzen
- Beziehungsverhältnis

### Weitere Gedanken:

- Konflikt: Freiwilligkeit vs. Zwang
- Individuelle Grenzen der Sozialarbeitenden
- Deutungshoheit der Situation?
- Konflikt mit System: Sozialarbeitende wissen, was sie erwartet → Hemmschwelle
- Konflikt zwischen langfristiger Beziehungsarbeit und unmittelbarer, akuter Eigengefährdung
- Organisatorische Schwierigkeiten (Zeitaufwand, Einkaufswagen, ggf. Länge der Behandlung...)
- Gesellschaftliche Bedingungen als Barriere

### **Zusammenfassende Ergänzungen mit Fr. Streck**

Individuelle Ziele der Fachkräfte:

- Hürden im Gesundheitssystem ebnen
- Flächendeckende Gesundheitssicherung
- Nicht sterben
- Sensibilisieren
- Kein schlechtes Gewissen haben
- Sich selber absichern
- Kontakthaltung zu Adressat:in
- Funktionsfähigkeit des Körpers des:der Adressat:in aufrechterhalten
- Einsicht des:der Adressat:in
- Adressat:in Ängste bzgl. Versorgung(-ssystem) nehmen

**Workshop 3 „Soziale Arbeit im Möglichkeitskorridor des Kapitals“ (Dorothee Zickermann, Kristofer Pitz)**

### **Flipchart 1**

Entstehung:

- Reaktion auf Armut/Elend

Argumente:

- Pro:

- Altruismus
- Die Armen nützlich machen
- Befriedung
- Kosten von Krankheit vermeiden
  
- Contra:
  - Kosten
  - Reproduktion der Probleme
  - Symptombehandlung

Hilfe/Kontrolle

- Spannungsfeld bleibt unaufgelöst

⇒ Altruismus und Eigennutz können durch Soziale Arbeit zusammengefügt werden.

⇒ Dilemma der Reproduktion der Sozialen Probleme.

## Flipchart 2

Entstehung:

- Ausgleichen von Missständen
- Befriedung der Gesellschaft
- Industrie fing Missstände nicht auf

Argumente:

- Pro:
  - Aussterben der Arbeiter:innenklasse droht
  - Bevölkerungspolitik
  - Individualisierung der Problemlagen
  
- Contra:
  - Symptombekämpfung
  - Sozialdarwinismus
  - Kosten/Nutzen

## Workshop 4 - Bundesweite Vernetzung

Wie – Mögliche Themen:

- Finanzierung
- Standards/Streetwork?
- Zielgruppe
- Wohnraum
- Zugänge/Übergänge
  
- Brauchen wir eine eigene BAG?
  - ⇒ eigene: Nein!
  - ⇒ Vertretung: Ja!

- Die BAG ist offen für unsere Themen. Wir müssen sie nur strukturiert einbringen.
- ⇒ Dilemma: Zeit/Arbeitskraft?!?!

Ideen zur Struktur/bundesweite Vernetzung von Streetwork, um o.g. Themen bundesweit anzugehen:

- Zugang über LAG
- Interne AG aus FEST18+
  - ⇒ Aufbau - E-Mail-Verteiler?
- Zugang über BAG
  - ⇒ Einladung von BAG über LAG + FEST18+-Verteiler

Dokumentation 9.9.2022

## Abschlussdiskussion

### - Themensammlung aus der Runde -

- Ohnmacht?!
  - Trippelmandat = Auftrag nicht nur vom Staat/Träger, sondern auch von Adressat:innen und PROFESSION
  - → damit Ohnmacht entgegenwirken
  - → bewusst machen: Was ist die Aufgabe von Sozialer Arbeit?
  - → Spielräume erkennen
- Wir sind keine Roboter, sondern widerständige Wesen – Menschen – eigenständig
- Umstände hindern z.T. den Spaß an der Arbeit, aber Spaß an der Arbeit hindert auch daran, die Umstände zu kritisieren
  - → hindernd an Kritik an Arbeit ist eher der Gedanke an die Menschen, mit denen wir arbeiten
  - → gemeinsam mit Adressat:innen Umstände kritisieren
- Am Beispiel aufzeigen „Geht nicht, gibt’s nicht!“
- Träger nicht aus der Verantwortung nehmen → auf mehreren Ebenen ansetzen
- Begriff „Klient:innen“ nicht mehr nutzen, sondern „Adressat:innen“
- Forderung/Ideen für Erwachsenen-Streetwork:
  - Für Selbstvertreter:innen Plätze in Gremien „erstreiten“ & sie bei Teilnahme begleiten
  - Gleiches Geld für gleiche Arbeit bundesweit
  - Standards bundesweit
  - → Gewerkschaften beitreten?
  - → Absprachen und gemeinsame Verhandlungen mit Fachkräften von öffentlichen Trägern?

- Vorlagen von Stellenbeschreibungen für (Erwachsenen-)Streetwork bundesweit erstellen
- Vorsicht: aufpassen, dass Betroffene nicht instrumentalisiert werden